

Rückert, Friedrich: 80. (1836)

- 1 Von beiden Welten wenn ich sollt' entbehren eine,
- 2 Die große draußen wärs, und nicht in mir die kleine.

- 3 Du wirst die Welt in dir nicht mehr die kleine nennen,
- 4 Wenn du das göttliche im Menschen wirst erkennen.

- 5 Klein ist und eng, was Zeit und Raum nennt seine Schranke,
- 6 Nur göttlich weit ist ein Gottfassender Gedanke.

- 7 Viel leichter macht der Mensch von jedem ird'schen Band
- 8 Sich los als von dem Zug nach einem höhern Land.

- 9 Der Sinnennahrung kannst du selber ehr entbehren,
- 10 Als des Gedankens, der den Gott in dir muß nähren.

- 11 Beglückt, wenn dir ein Hauch der Fantasie mit Kunst
- 12 Die beiden Welten schmelzt in Eine rein von Dunst.

- 13 Das Unsichtbare siehst du klar im Sichtbaren nur,
- 14 Und nichts im Sichtbaren als des Unsichtbaren Spur.

- 15 Umringt von einer Welt verkörperter Gedanken,
- 16 Empfindest schrankenlos du dich in Körperschranken.

(Textopus: 80.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7581>)